HEIZTREND aktuell

9. Ausgabe

Wissen für Bauherren und Renovierer rund um effizientes Heizen mit Strom
Weitere Informationen unter **mitsubishi-les.com/heiztrend-interaktiv**

BEG-Novellierung: Wie die Politik das Heizen verändert

>> *mehr auf Seite 2*

Dreimal zukunftssicher gewechselt: Wärmepumpe im Altbau

>> *mehr auf Seite 4*

Gut informiert ist halb modernisiert: Experten geben Auskunft

>> *mehr auf Seite 6*

Weil fossil immer teurer wird:

Mit der Wärmepumpe modernisieren

Für Bauherren ist der Fall klar: Im Neubau heizt die Wärmepumpe. Aber wie sieht es im Bestand aus? Besser, als viele denken! Denn für die meisten Anforderungen im Altbau gibt es eine passende Wärmepumpe. In dieser Ausgabe des Heiztrend aktuell erfahren Sie, worauf es ankommt!

Wer neu baut, kann sein Zuhause von vornherein perfekt auf eine Wärmepumpe einstellen. Aber die meisten Menschen in Deutschland wohnen in bestehenden Gebäuden und stehen aktuell vor der Frage, wie die Wärmeversorgung der Zukunft aussehen soll. Für sie alle gibt es gute Nachrichten: Auch wenn jeder Altbau anders ist, findet sich für nahezu jede Situation eine passende Wärmepumpenlösung. Dabei ist die Frage nicht, ob ein Gebäude prinzipiell „wärmepumpentauglich“ ist. Viel wichtiger ist, welche Eigenschaften die Wärmepumpe haben muss, um den gewünschten Wärmekomfort nachhaltig und wirtschaftlich bereitzustellen. Wärmepumpen-Spezialisten wie Mitsubishi Electric bieten dafür ein breites Spektrum an Luft/Wasser- und Luft/Luft-Systemen. Beide Konzepte nutzen elektrischen Strom, um der Umgebungsluft Energie zu entziehen. Die Luft/Wasser-Wärmepumpe gibt sie an einen herkömmlichen wassergeführten Heizungskreislauf weiter, die Luft/Luft-Wärmepumpe heizt direkt über die Raumluft.

Wichtig: Bedürfnisse klären, Fachpartner finden

Am Anfang einer Heizungsmodernisierung mit der Wärmepumpe steht immer die Bestandsaufnahme. Für Sie als Modernisierer heißt das zunächst, sich ein paar ganz persönliche Fragen zu beantworten. Wie hoch ist Ihr individueller Komfortbedarf? Ändert sich in absehbarer Zeit die Nutzungssituation, etwa durch den Auszug von erwachsenen Kindern? Wollen Sie Ihre Räume im Sommer auch kühlen oder klimatisieren? Planen Sie weitere Sanierungsmaßnahmen an Ihrem Zuhause? Und wie hoch ist das zur Verfügung stehende Budget? Damit der Wechsel zur Wärmepumpe gelingt, sollten Sie möglichst früh einen auf Wärmepumpen spezialisierten Fachbetrieb hinzuziehen. Er kann aus dem breiten Spektrum der Möglichkeiten eine passende Lösung für Sie entwickeln. Dabei geht es neben Ihren persönlichen Wünschen vor allem auch um die technischen und baulichen Rahmenbedingungen vor Ort. Zum Beispiel die Länge der Leitungen zwischen der Innen- und Außeneinheit, wenn die Außeneinheit schalloptimiert im Garten platziert werden soll. Im Altbau ist unter Umständen ein System gefragt, das punktuell besonders hohe Vorlauftemperaturen liefern kann, um den gewünschten Komfort zu erzielen. Und unter dem Dach kann es sinnvoll sein, eine Luft/Luft-Wärmepumpe zu installieren, um einen intensiv genutzten Raum im Winter zu heizen und im Sommer zu klimatisieren.

Smart: 100 % unabhängig werden

Ganz gleich, ob Sie ein Reihenhaus aus den 1970ern, ein Mehrfamilienhaus von 1989 oder ein denkmalgeschütztes Gründerzeithaus von 1873 modernisieren wollen – eine Empfehlung gilt quer durch die Bank: „Der Umstieg auf ein anderes Heizsystem sollte in jedem Fall gut durchdacht und geplant sein, schließlich begleitet diese Entscheidung Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer für die nächsten gut 20 Jahre“, sagt Thomas Miles, Fachmann für Klima- und Heiztechnik mit 24 Jahren Berufserfahrung. Im Neubau ist für ihn die Wärmepumpe in jedem Fall gesetzt. Und auch bei der Modernisierung steht Umweltenergie für ihn an erster Stelle. „In den meisten Fällen empfehle ich eine Luft/Wasser-Wärmepumpe. Um eine bestehende Gas- oder Öl-Heizung kurzfristig zu entlasten, ist außerdem eine Luft/Luft-Wärmepumpe eine attraktive Option. Je unabhängiger von fossilen Energieträgern, desto besser!“

Anschauliche Beispiele dafür, wie die gelungene Heizungsmodernisierung eines Reihenendhauses, eines denkmalgeschützten Stadthauses sowie eines Mehrfamilienhauses aussehen kann, finden Sie ab Seite 4 dieser Ausgabe des Heiztrend aktuell. Lernen Sie die individuellen Möglichkeiten kennen, die Wärmepumpen Ihnen eröffnen – und machen Sie Ihre Wärmewende zur Erfolgsstory!

Weiter auf Förderkurs!

Die Bundesregierung hat neben dem Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) auch die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) novelliert. Was ändert sich dadurch für Modernisierer? Vor allem der Rat zur Eile, denn viele Boni unterliegen jetzt einer Abstufung, bei der sich die Fördermöglichkeiten alle 6 Monate automatisch reduzieren. Die grundlegende Struktur ist erhalten geblieben. Und Haushalte mit geringem Einkommen können nach der neuen BEG bis zu 80 % der förderfähigen Kosten ersetzt bekommen. Lernen Sie die Neuerungen hier im Detail kennen.

NEUE FÖRDERSÄTZE FÜR EINFAMILIENHÄUSER

Grundförderung

30 %

Wird im Q1/2027 auf 15 % umgestellt, parallel wird ein Wertschöpfungsbonus eingeführt, sodass die Summe erneut 30 % ergeben wird.

Einkommensbonus

abhängig vom zu versteuernden Haushaltseinkommen (zvE)

+ 40 %	≤ 30.000 €
+ 30 %	30.001 – 40.000 €
+ 10 %	40.001 – 50.000 €

Im Haushalt lebende minderjährige Kinder reduzieren das anzusetzende zvE um einmalig 10.000 €.

Berücksichtigt wird der Durchschnitt des zvE im 2. und 3. Jahr vor Antragstellung.

Geschwindigkeitsbonus[1]

+ 16 %

Reduziert sich alle 6 Monate zum 01.02. und 01.08. eines jeden Jahres um 4 Prozentpunkte auf 0 % zum 01.08.2028.

Gesamtfördersatz gedeckelt auf

max. 80 %

Für Haushalte mit einem Nettoeinkommen > 40.000 € ist der max. Gesamtfördersatz bei 70 % gedeckelt.

Max. förderfähige Kosten

Bemessungsgrundlage zur Berechnung des Förderzuschusses.

↗ 28.000 €

Reduzieren sich jeweils zum 01.02. und zum 01.08. eines jeden Jahres um 750 € auf 22.000 € Ende 2030.

Max. Förderzuschuss

↗ 22.400 €

Der Förderzuschuss berechnet sich aus der Grundförderung und den jeweiligen Boni.

Der maximale Förderzuschuss sinkt aufgrund der Reduktion des Geschwindigkeitsbonus und der Reduktion der max. förderfähigen Kosten jeweils zum 01.02. und zum 01.08. eines jeden Jahres.

[1] Bedingung ist der Austausch fossiler Heizungen, wenn die Inbetriebnahme min. 20 Jahre zurückliegt.

[2] Für die Antragstellung am 01.10.2026 gelten die vollen max. förderfähigen Kosten (28.000 €), in den Folgejahren reduziert sich dieser Wert immer zum 01.02. und 01.08. um jeweils 750 €, sodass der Förderzuschuss entsprechend geringer ausfällt. Hierzu trägt außerdem der sinkende Geschwindigkeitsbonus bei, der alle 6 Monate zum 01.02. und 01.08. um 4 Prozentpunkte fällt und damit den Gesamtfördersatz reduziert.

[3] Wird von 86 % auf 80 % gedeckelt, da der max. Gesamtfördersatz bei 80 % liegt.

FÖRDERENTWICKLUNG ÜBER DIE KOMMENDEN ZWEI JAHRE

Beispielrechnung 1:
Selbstgenutztes Einfamilienhaus, 2 Kinder, zvE 59.690 €, Umstieg auf Monoblock-Wärmepumpe, Gesamtkosten des Projektes: 32.000 €

Antrag am:	01.10.2026	01.10.2027	01.10.2028
Grundförderung	30 %	30 %	30 %
+ Einkommensbonus	10 %	10 %	10 %
	59.690 € außerhalb des Bonus, das Kind bzw. die Kinder reduzieren das zvE um 10.000 €, d. h. anrechenbares zvE = 49.690 €		
+ Geschwindigkeitsbonus	16 %	8 %	0 %
= Gesamtfördersatz	56 %	48 %	40 %
Max. förderfähige Kosten	28.000 €	26.500 €	25.000 €
Förderzuschuss[2]	**15.680 €** (56 % von 28.000 €)	**12.720 €** (48 % von 26.500 €)	**10.000 €** (40 % von 25.000 €)
Finale Investition nach Abzug des Zuschuss	16.320 €	19.280 €	22.000 €
	von 32.000 € Gesamtkosten des Projektes (bezogen auf das Beispiel)		

Das Beispiel geht in der Berechnung der Grundförderung davon aus, dass ab 2027 der Wertschöpfungsbonus von 15 % auf die 15 % Grundförderung angerechnet wird.

Beispielrechnung 2:
Selbstgenutztes Einfamilienhaus, alleinstehende Rentnerin, zvE 29.300 €, Umstieg auf Monoblock-Wärmepumpe, Gesamtkosten des Projektes: 32.000 €

Antrag am:	01.10.2026	01.10.2027	01.10.2028
Grundförderung	30 %	30 %	30 %
+ Einkommensbonus	40 %	40 %	40 %
+ Geschwindigkeitsbonus	16 %	8 %	0 %
= Gesamtfördersatz	80 %[3]	78 %	70 %
Max. förderfähige Kosten	28.000 €	26.500 €	25.000 €
Förderzuschuss[2]	**22.400 €** (80 % von 28.000 €)	**20.670 €** (78 % von 26.500 €)	**17.500 €** (70 % von 25.000 €)
Finale Investition nach Abzug des Zuschuss	9.600 €	11.330 €	14.500 €
	von 32.000 € Gesamtkosten des Projektes (bezogen auf das Beispiel)		

Das Beispiel geht in der Berechnung der Grundförderung davon aus, dass ab 2027 der Wertschöpfungsbonus von 15 % auf die 15 % Grundförderung angerechnet wird.

NEUE FÖRDERSÄTZE FÜR MEHRFAMILIENHÄUSER

Grundförderung

30 %

Wird im Q1/2027 auf 15 % umgestellt, parallel wird ein Wertschöpfungsbonus eingeführt, sodass die Summe erneut 30 % ergeben wird.

Einkommensbonus

abhängig vom zu versteuernden Haushaltseinkommen (zvE)

+ 40 %	≤ 30.000 €
+ 30 %	30.001 – 40.000 €
+ 10 %	40.001 – 50.000 €

Für eine selbstgenutzte Wohneinheit kann der Eigentümer zusätzlich den Einkommensbonus geltend machen, dafür gelten die gleichen Regeln wie beim Einfamilienhaus.

Geschwindigkeitsbonus[1]

+ 16 %

Für eine selbstgenutzte Wohneinheit kann der Eigentümer zusätzlich den Geschwindigkeitsbonus geltend machen, dafür gelten die gleichen Regeln wie beim Einfamilienhaus.

Gesamtfördersatz gedeckelt auf

max. 30 %

Der Fördersatz für die selbstgenutzte Wohneinheit kann je nach Situation abweichen.

Max. förderfähige Kosten

↗ 28.000 €
für die erste Wohneinheit (WE)

↗ je 15.000 €
für die 2. bis 6. WE

↗ je 8.000 €
für jede weitere WE

Die förderfähigen Kosten für die 1. Wohneinheit reduzieren sich jeweils zum 01.02. und zum 01.08. eines jeden Jahres um 750 € auf 22.000 € Ende 2030.

Max. Förderzuschuss

Abhängig von der Anzahl der Wohneinheiten im MFH und der selbstgenutzten Wohneinheit.

Wie hoch ist Ihr Förderzuschuss? Jetzt mit dem Förderrechner vom Bundesverband Wärmepumpe e.V. nachrechnen:

https://www.waermepumpe.de/foerderrechner/

Warten oder Wärmepumpe? **Gute Gründe zum Handeln!**

Es gibt weiterhin starke Anreize für Modernisierer, zur Wärmepumpe zu wechseln. Allen voran die neue BEG-Förderung, die mit hohen Fördersätzen weiterhin die Investitionssumme deutlich reduzieren kann. Für den Wechsel zur Wärmepumpe gibt es darüber hinaus noch viele weitere Argumente.

Kosten- und Marktentwicklung bei fossilen Brennstoffen

Die Preisentwicklung bei Öl und Gas ist nicht nur von kurzfristigen geopolitischen Spannungen abhängig. Mittel- und langfristig wird sie durch CO_2-Bepreisung, Emissionshandel und die Umlage der Netzkosten auf weniger Nutzer zwangsläufig steigen. Die Wärmepumpe setzt zu 100 % auf Strom. Damit ist sie – in jedem politischen Szenario – eine zukunftssichere Lösung.

Unsicherheit bei Ausbau und Verfügbarkeit von Alternativen

Als Alternativen werden meist Fernwärme, Biomasse und Wasserstoff diskutiert. Fernwärme ist attraktiv, wo sie bereits existiert oder ausgebaut wird. Doch nicht jedes Gebäude wird künftig angeschlossen werden können. Biomasse ist etabliert, verliert aber durch steigende Rohstoffpreise und strengere Emissionsvorgaben an Attraktivität. Wasserstoff gilt zwar als technologisch interessant, spielt im Gebäudebereich aber auf absehbare Zeit kaum eine Rolle.

Breite Verfügbarkeit von Wärmepumpen für nahezu jeden Anwendungsbereich

Die Wärmepumpe ist nicht umsonst schon heute die beliebteste neue Heizungstechnologie. Sie ist flexibel in Planung sowie Installation und ihr Funktionsprinzip der Nutzung von Umweltenergie macht sie nachhaltig und effizient. Durch breit aufgestellte, durchdachte Sortimente liefern Hersteller für Ein- und Mehrfamilienhäuser, Gewerbe- sowie Industrieobjekte passende, hocheffiziente Lösungen – auch für die Modernisierung.

Wärmepumpe nachrüsten? So geht’s!

Im Neubau sind Wärmepumpen schon lange Standard. Dabei kommt bereits heute die weitaus größere Zahl in bestehenden Objekten zum Einsatz. Das heißt, Wärmepumpen ersetzen schon heute in den meisten Fällen herkömmliche Öl- oder Gasheizungen. Anders als bei einem Tausch eines alten fossilen Heizkessels gegen einen neuen wird die Wärmepumpe deutlich präziser an die Gegebenheiten vor Ort angepasst. Wie das im Einzelnen aussehen kann, zeigen die folgenden drei Praxisbeispiele!

ZUKUNFTSSICHER OHNE FUSSBODENHEIZUNG

Die Attraktivität eines Mietobjektes hängt zu einem hohen Maß von den Nebenkosten und damit vom eingesetzten Heizungssystem ab. Dass sich der Wechsel zu einer Wärmepumpe auch dann lohnt, wenn Gebäude nicht umfassend energetisch saniert sind, zeigen zwei identische Mietobjekte im rheinland-pfälzischen Ochtendung. Die beiden baugleichen Gebäude wurden 1989 nach den damals gültigen Anforderungen von Wärmeschutz- und Heizungsanlagenverordnung erbaut. Jedes Haus verfügt über drei Wohnungen mit je ungefähr 100 m² Wohnfläche, die bisher über Gas-Etagenheizungen mit Wärme versorgt werden. Für den modernisierungswilligen Eigentümer stellt sich vor allem die Frage, ob sich der Einbau einer Wärmepumpe auch ohne Fußbodenheizung lohnt.

„Wir haben die Kosten nach einem Jahr Laufzeit je Wohneinheit gegenüber der vorher genutzten Gas-Etagenheizung halbiert.“

Torsten Hoidis, Geschäftsführer Kälteprofis GmbH & Co. KG

Im Rahmen der Modernisierung werden beide Gebäude jeweils mit einer Kaskade aus zwei Ecodan Wärmepumpen ausgerüstet. Als Kaskaden können die Wärmepumpen zeitgleich im sehr effizienten Teillastbetrieb arbeiten. Da die Wohneinheiten keinen Platz für einen klassischen Heizungskeller bieten, werden die Inneneinheiten der Wärmepumpen jeweils unter dem Dach des Nebengebäudes untergebracht. Hier befindet sich auch je ein Pufferspeicher, um Sperrzeiten des Stromversorgers zu überbrücken. Der Wärmeverbrauch wird über Wärmemengenzähler erfasst, die auch für die anteilige Berechnung der Stromkosten genutzt werden.

Um die Effizienz der neuen Heizungslösung zusätzlich zu erhöhen, wurden alle Heizkörper durch i-LIFE2-SLIM Eco-Konvektoren von Mitsubishi Electric ersetzt. Sie konnten einfach an das bestehende Rohrnetz angeschlossen werden. Durch die smarte Kombination von Konvektions- und Strahlungswärme arbeiten diese hochmodernen Systeme deutlich effizienter als herkömmliche Heizkörper. Ihr Einsatz ist mit dafür verantwortlich, dass die Wärmepumpen mit 45 °C Vorlauftemperatur besonders wirtschaftlich laufen, während die Bewohner vollen Wärmekomfort genießen.

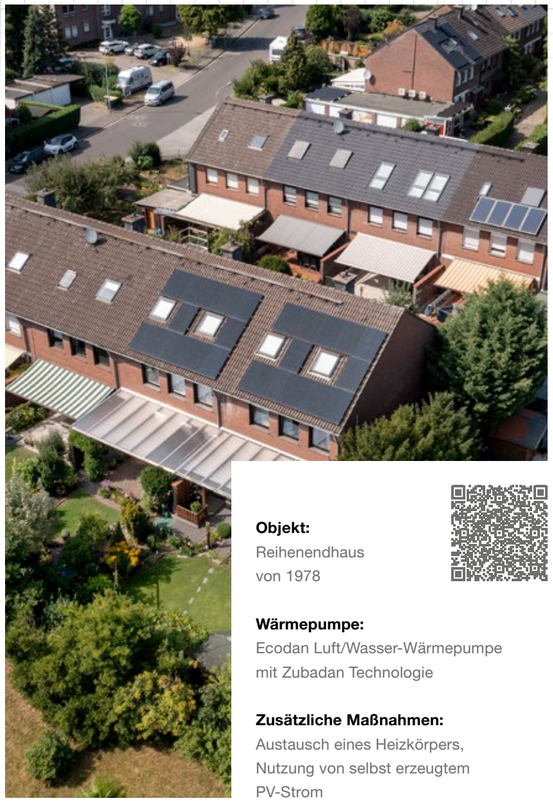
Objekt:
2 Dreifamilienhäuser
von 1989

Wärmepumpe:
Wärmepumpen-Kaskade mit
2 Ecodan Luft/Wasser-Systemen

Zusätzliche Maßnahmen:
Austausch aller Heizkörper gegen
i-LIFE2-SLIM Eco-Konvektoren,
für 3 WE ausgelegter Pufferspeicher
pro Objekt

Mit Eco-Konvektoren mehr Effizienz einbauen

Der i-LIFE2-SLIM Eco-Konvektor ist in fünf kompakten Baugrößen lieferbar und verfügt über einen integrierten Regler mit Touch-Display. Der extrem flache Aufbau von nur 131 mm benötigt nicht mehr Platz als ein moderner Flachheizkörper und eignet sich dadurch für die allermeisten Anwendungen. Die Besonderheit der Eco-Konvektoren von Mitsubishi Electric liegt in der sehr angenehmen Wärmeabgabe. Zum einen wird Wärme per Konvektion über geräuscharme Tangentiallüfter gleichmäßig in den Raum abgegeben. Zum anderen transportieren kompakte Mikrolüfter Energie vom Wärmetauscher zur Frontblende, von wo sie als Strahlungswärme in den Raum abgegeben wird. Diese horizontalen Wärmewellen werden als besonders intensiv wahrgenommen. Für eine echte Effizienzsteigerung ohne Kompromisse!



Objekt:
Reihenendhaus
von 1978

Wärmepumpe:
Ecodan Luft/Wasser-Wärmepumpe
mit Zubadan Technologie

Zusätzliche Maßnahmen:
Austausch eines Heizkörpers,
Nutzung von selbst erzeugtem
PV-Strom

EINFACHER ALS GEDACHT!

Dieter Stalleicken bewohnt ein Reihenendhaus von 1978 in einer ruhigen Wohnsiedlung in Duisburg-Rumeln. Das Haus verfügt über eine Wohnfläche von 115 m² auf vier Etagen und wurde bislang klassisch per Gasheizung mit Wärme versorgt. Für den Elektromeister im Ruhestand war klar, dass er bei der nächsten Heizungsmodernisierung ganz auf Gas verzichten und möglichst zu einer Wärmpumpe wechseln will. Dabei ist für Dieter Stalleicken neben der Nachhaltigkeit vor allem die Aussicht attraktiv, durch die neue Heizung Kosten zu sparen. Dazu passend hat er bereits vor einiger Zeit eine Photovoltaikanlage auf dem Süddach seines Hauses installiert.

„Ich habe zunächst durchgerechnet, dass ich durch den Wechsel von Gas auf Strom etwa 10 % spare. Mit dem Wärmepumpen-Tarif sind es sogar über 30 %.“

Dieter Stalleicken, Hauseigentümer

Mit der Heizungsmodernisierung beauftragt der Hauseigentümer den ortsansässigen Fachbetrieb Friondo GmbH. Schon bei der Ermittlung des Energiebedarfs der einzelnen Räume zeichnet sich ab, dass der Wechsel mit minimalem Aufwand möglich sein würde. Die niedrigere Vorlauftemperatur der Wärmepumpe reicht aus, um alle Räume effizient und komfortabel zu beheizen. Einzige Ausnahme ist ein Heizkörper im Wohnzimmer, der bereits in der Vergangenheit durch eine eher schwache Leistung aufgefallen war. Er wird im Rahmen der Modernisierung gegen ein größeres und entsprechend leistungsfähigeres Modell ausgetauscht. Letztlich wird die Wärmepumpe – eine Ecodan Luft/Wasser-Wärmepumpe PUD-SHWM 60VAA als Split-System – innerhalb von weniger als drei Tagen installiert. Die kompakte Außeneinheit wird vor dem Haus aufgestellt, das Hydromodul, das außerdem die Trinkwarmwasserbereitung übernimmt, kommt in den freigewordenen Heizungskeller. Und selbstverständlich nutzt Dieter Stalleicken seinen selbsterzeugten PV-Strom, um die Betriebskosten seiner Wärmepumpe weiter zu minimieren.

ZWISCHEN DENKMALSCHUTZ UND ENERGIEWENDE

Die „Östliche Vorstadt“ ist ein beliebtes Bremer Stadtviertel. Viele gut erhaltene Straßenzüge aus dem späten 19. Jahrhundert prägen das Bild. Der Bremer Architekt Arne Häusler hat sein denkmalgeschütztes Haus von 1873 unter strengen Auflagen energetisch saniert. Dabei wurde die Ölheizung altersbedingt ersetzt. Für Arne Häusler und seine Familie war schnell klar, dass eine Luft/Wasser-Wärmepumpe in Sachen Nachhaltigkeit und Energieeffizienz die überzeugendste Lösung darstellt. Aufgrund der dicht bebauten Nachbarschaft aus weiteren denkmalgeschützten Häusern waren die Auftraggeber schon im Vorfeld beim Thema der Geräuschemissionen sensibilisiert. „Unsere Vergleiche in puncto Effizienz und Geräuschentwicklung haben gezeigt, dass wir mit einer Ecodan Wärmepumpe von Mitsubishi Electric am besten fahren“, erläutert Architekt Häusler. Eine Einschätzung, die der hinzugezogene Fachbetrieb Schierenbeck aus Schwarme nur bestätigen konnte.

„Zugegebenermaßen war ich anfangs skeptisch, ob eine Wärmepumpe in einem Altbau wirklich wirtschaftlich arbeiten kann. Aus heutiger Sicht sehe ich aber die Wärmepumpe vollumfänglich als Empfehlung – auch im Kontext eines denkmalgeschützten Altbaus.“

Arne Häusler,
Eigentümer und Architekt

Nach eingehender Prüfung jedes einzelnen Heizkörpers und präziser Bestimmung der Heizlast wurden die benötigten Vorlauftemperaturen berechnet. Auf dieser Basis fiel die Entscheidung für eine Ecodan Luft/Wasser-Wärmpumpe in Split-Bauweise mit dem Kältemittel R32. Mit möglichen Leitungslängen von bis zu 50 Metern ermöglicht sie, das Außengerät schalloptimiert am äußersten Rand des Gartens aufzustellen. Neben der Heizung wird auch die Trink-Warmwasser-Bereitung über Hydromodul mit 200 Litern gewährleistet. Um die gewünschte Gesamteffizienz zu erzielen, wurden außerdem die alten Fenster mit Vakuumverglasung ausgestattet und viele Heizkörper gegen effizientere Modelle ausgetauscht. So ist auch in diesem Fall ein wirtschaftlicher Betrieb mit einer Luft/Wasser-Wärmepumpe ohne Weiteres möglich.

Objekt:
denkmalgeschütztes
Stadthaus von 1873

Wärmepumpe:
Ecodan Luft/Wasser-Wärmepumpe

Zusätzliche Maßnahmen:
Austausch Fensterverglasung und
Heizkörper

Besondere Anforderung:
lange Leitung zur Außeneinheit
für Schalloptimierung

Orientierung in bewegten Zeiten

Von „dafür ist unser Stromnetz nicht bereit“ über „nur für Neubau geeignet“ bis „alternativlos für den Klimaschutz“: Kaum eine Technologie wird so kontrovers diskutiert wie die Wärmepumpe. Mit der bundesweiten Veranstaltungsreihe der „Wärmepumpen-Infotage“ sorgen die Experten Anja Floetenmeyer-Woltmann und Carsten Herbert für Klarheit. Im Heiztrend aktuell berichten die beiden über ihre Erfahrungen.

INTERVIEW

Frau Floetenmeyer-Woltmann, Herr Herbert, warum sind viele Hauseigentümer aktuell verunsichert – und was kann man dagegen tun?

Unser Ziel ist, Orientierung zu geben. Die Wärmewende ist komplex, und gleichzeitig stehen viele Eigentümer ganz konkret vor einer Entscheidung. Wir wollen erklären, wie sich Gesetzeslage, Energiepreise und Technik realistisch entwickeln – und was das für die persönliche Heizungsentscheidung bedeutet.

Warum verändert sich das Heizen in Deutschland so grundlegend?

Zum einen aus klimapolitischen Gründen: Deutschland hat sich gesetzlich zur Klimaneutralität bis 2045 verpflichtet. Zum anderen aus wirtschaftlicher Perspektive. Fossile Energien werden knapper, abhängiger von Importen und schrittweise teurer. Das macht insgesamt einen Systemwechsel notwendig.

Viele Leser fragen sich: Darf ich meine Gas- oder Ölheizung überhaupt noch weiter betreiben?

Ja, bestehende Heizungen dürfen weiter genutzt und auch repariert werden. CO_2-Preis, Biotreppe und sinkende Förderung machen Warten teurer. Jetzt durchrechnen, Fördermittel sichern – der Einbau hat dann Zeit.

Häufig wird über „grüne Gase“ wie Wasserstoff oder Biomethan diskutiert. Sind diese eine realistische Alternative im Heizungsbereich?

Für einzelne Anwendungen möglicherweise, für die breite Nutzung im Gebäudebestand eher nicht. Grüner Wasserstoff wird langfristig vor allem in Industrie und Schwerverkehr benötigt und bleibt teuer. Biomethan ist begrenzt verfügbar und ebenfalls kostenintensiv. Für den Gebäudebereich ist die Wärmepumpe derzeit die effizienteste und wirtschaftlichste Technologie.

Wie sieht der Kostenvergleich im Alltag aus?

Ein Beispiel: Bei einem typischen Einfamilienhaus mit 15.000 Kilowattstunden Wärmebedarf liegen die jährlichen Heizkosten mit einer Wärmepumpe schon heute deutlich unter denen einer Gasheizung. Gleichzeitig sind die Stromkosten vergleichsweise stabil, während Gas- und Ölpreise künftig weiter steigen dürften.

Oft hört man, Wärmepumpen seien nur für gut gedämmte Neubauten geeignet. Wie sehen Sie das?

Das stimmt so nicht. Wärmepumpen funktionieren auch im Altbau – sogar in sehr alten Gebäuden. Entscheidend ist eine niedrige Heiztemperatur und damit auch der Wärmebedarf. Und den kann man für kleines Geld erheblich senken: oberste Geschossdecke dämmen, Ritzen und Fugen abdichten, einzelne Heizkörper vergrößern. Solche Maßnahmen sparen oft 25 bis 35 Prozent Energie – sanieren muss dafür niemand.

Wie verbreitet sind Wärmepumpen heute – auch im europäischen Vergleich?

In Ländern wie Norwegen oder Dänemark sind Wärmepumpen seit Jahren Standard. Und Deutschland holt auf: 2025 entfiel bereits knapp die Hälfte aller neu installierten Heizungen auf Wärmepumpen, die meisten davon im Altbau. Das ist jetzt der Massenmarkt – es werden mehr Wärmepumpen verkauft als Gas- und Ölheizungen zusammen!

Die Investition erscheint vielen dennoch hoch. Wie relativieren Förderungen die Kosten?

Die Kosten für eine Umstellung auf die Wärmepumpe hat man wegen hoher Gas- und Ölpreise heute schon nach rund zehn Jahren wieder drin – solange es noch gute Fördermittel gibt. Zudem gibt es zinsgünstige Ergänzungskredite.

Gibt es auch Lösungen für Eigentümerinnen und Eigentümer, die keine klassische Finanzierung möchten?

Wichtig ist die Reihenfolge: Zuerst beauftragt man eine Wärmepumpe, denn nur damit lässt sich die Förderung beantragen. Ist diese bewilligt, darf der Einbau losgehen – dafür hat man dann sogar bis zu drei Jahre Zeit. Besonders günstig ist übrigens eine Umrüstung auf Luft/Luft-Wärmepumpen, mit denen man im Sommer auch kühlen kann. Es gibt sehr gute Lösungen, und alles ist billiger, als weiter mit Gas oder Öl zu heizen.

Was raten Sie Leserinnen und Lesern, die aktuell über einen Heizungstausch nachdenken?

Der wichtigste Schritt ist Information. Den eigenen Energieverbrauch kennen, unabhängige Beratung nutzen, Angebote vergleichen. Wer strukturiert vorgeht und sich fachkundig begleiten lässt, trifft in der Regel eine gute, langfristig tragfähige Entscheidung.

Und Ihr persönliches Fazit?

Die Wärmewende ist in der Bevölkerung angekommen. Wärmepumpen bieten heute hohe Effizienz, und niemand muss sich um Versorgungssicherheit sorgen – anders als bei Gas und Öl. Die Strompreise sind nicht nur günstig, sie werden mittel- bis langfristig weiter sinken, weil die Erneuerbaren ausgebaut werden.

Frau Floetenmeyer-Woltmann, Herr Herbert, vielen Dank für das Interview!

Vorgestellt: **die Experten**

Anja Floetenmeyer-Woltmann ist Wärmewende-Expertin und Veranstalterin der bundesweiten Wärmepumpen-Infotage – aktuell die größte herstellerneutrale Informationsreihe zum Heizungstausch in Deutschland. Außerdem ist sie Mitglied im Wärmepumpenbeirat der EU-Kommission. Allein im Winterhalbjahr 2025/26 hat sie im Rahmen der Wärmepumpen-Infotage vor über 6.500 Menschen gesprochen.

Carsten Herbert ist als ENERGIESPARKOMMISSAR bekannt. Er ist Spiegel-Bestseller-Autor und mit über 130.000 Abonnenten auf YouTube einer der führenden Haustechnik-Influencer im deutschsprachigen Raum. Auf seiner Website betreibt er ein Wissensportal Wärmepumpe, außerdem tritt er regelmäßig bei Podcasts, Informationsveranstaltungen und im Fernsehen auf.

Die nächsten Wärmepumpen-Infotage kommen!

In der zweiten Jahreshälfte 2026 sind weitere Wärmepumpen-Infotage in Planung. Hierbei werden neben Anja Floetenmeyer-Woltmann und Carsten Herbert **zwei weitere Experten** auftreten, die unter anderem auch zum Thema **Wärmepumpe im Mehrfamilienhaus** beraten und informieren. Freuen Sie sich auf die beiden weiteren Wärmepumpen-Profis:

Dr. Marek Miara leitet „Heat Pumps Watch“, eine Ausgründung des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme ISE, mit der er als Forscher Fachleute, Politik und Hausbesitzer:innen zur Umstellung von Heizungssystemen berät.

Dr. Jens Clausen ist ein erfahrener Nachhaltigkeits- und Innovationsforscher mit Schwerpunkt auf der Marktentwicklung energieeffizienter Technologien, insbesondere Wärmepumpen.

Lassen Sie sich die kommenden Termine der Wärmepumpen-Infotage per E-Mail schicken, sobald sie feststehen – mit dem Mitsubishi Electric Newsletter. Holen Sie sich außerdem aktuelles Fachwissen zu den Themen Heizen und Klima einfach frei Haus:

https://www.mitsubishi-les.com/de-de/wissen/newsletter.html

Fragen zur Modernisierung? Das sollten Sie wissen!

Vor dem Wechsel zur Wärmepumpe haben viele Modernisierer großen Informationsbedarf. Kein Wunder, schließlich nutzt die Wärmepumpe eine ganz andere Technologie zur Wärmeerzeugung als die altbekannten fossilen Lösungen. Heiztrend aktuell gibt Antworten auf die drängendsten Fragen – damit Sie gut informiert in Ihre persönliche Wärmewende starten!

Ab wann ist mein Haus zu alt für eine Wärmepumpe?

» Entscheidend ist nicht das Baujahr, sondern der energetische Zustand, also das Zusammenspiel von Wärmedämmung, Qualität der Fenster und Wirkungsgrad der Heizkörper etc. Wenn die benötigte Vorlauftemperatur effizient durch eine Wärmepumpe bereitgestellt werden kann, steht einem Wechsel nichts im Weg. Auch Häuser aus den 1960er-, 70er- oder 80er-Jahren können meist ohne umfangreiche Sanierungsmaßnahmen umgestellt werden.

Ist eine Fußbodenheizung zwingend notwendig?

» Nein. Moderne Wärmepumpen funktionieren auch mit klassischen Heizkörpern. Wichtig ist, dass bei möglichst geringen Vorlauftemperaturen genug Wärme an die Räume abgegeben wird. Dazu wird eine individuelle Heizlastberechnung durchgeführt. Bei Bedarf kann die bestehende Wärmeverteilung zum Beispiel durch größere Heizkörper in einzelnen Räumen und einen hydraulischen Abgleich optimiert werden.

Reicht die Heizleistung im Winter aus?

» Auf jeden Fall, denn Wärmepumpen sind auch für den mitteleuropäischen Winter ausgelegt und arbeiten bei Minusgraden zuverlässig. Luft/Wasser-Wärmepumpen mit Zubadan Technologie von Mitsubishi Electric stellen ihre volle Nennleistung bis –15 °C bereit. Das heißt, selbst im kältesten Winter ist elektrisches Zuheizen unnötig.

Mit dem richtigen Fachpartner zum Erfolg!

DARAUF SOLLTEN SIE BEI DER SUCHE ACHTEN

Die Wärmepumpe unterscheidet sich deutlich von herkömmlichen Heizungssystemen. Daher lohnt es sich, auch bei der Auswahl eines geeigneten Fachbetriebs ein paar althergebrachte Weisheiten zu hinterfragen – und sich an neuen Kriterien auszurichten.

Was zählt: Erfahrung und starke Partnerschaften

Früher war der Fall klar: Fachpartner aus der Umgebung suchen, kurzes Beratungsgespräch, Angebot, fertig! Heute ist Spezialisierung wichtiger. Erweitern Sie lieber Ihren Suchradius, recherchieren Sie gezielt Betriebe, die sich mit Wärmepumpen auskennen, und lassen Sie sich Empfehlungen geben. Beziehen Sie auch Kälte-Klima-Fachunternehmen in Ihre Suche ein – oft gibt es hier auch speziell ausgebildete Mitarbeiter oder Abteilungen für Wärmepumpen. Im ersten Gespräch sollten Sie nach Qualifikationen und Erfahrungen im Bereich Wärmepumpe fragen. Das gilt auch für die Themen Gesetzeslage und Förderung: Nur wer sich mit den aktuellen Bedingungen von GModG und BEG gut auskennt, kann Sie optimal beraten. Fragen Sie außerdem, mit welchen Industriepartnern der Fachbetrieb zusammenarbeitet – und warum. Wärmepumpen-Profis setzen häufig auf Hersteller, die ihrerseits auf das Thema Klimasysteme und Wärmepumpen bereits seit Jahrzehnten spezialisiert und nicht erst in den letzten Jahren auf den Wärmepumpen-Zug aufgesprungen sind.

Was Sie erwarten sollten: umfassende Beratung

Bei der Planung eines Wärmepumpenprojekts ist Präzision gefragt. Entsprechend ausführlich sollte die Beratung sein. Herkömmliche Heizungen werden im Zweifel einfach mit ein wenig „Leistungsreserve“ geplant. Bei einer Wärmepumpe ist das kontraproduktiv, denn die Effizienz hängt maßgeblich von der exakten Dimensionierung und der guten Anpassung an bauliche Gegebenheiten ab. Daher nimmt ein qualifizierter Fachbetrieb sowohl das Gespräch über Ihr Komfortempfinden als auch die Analyse bei Ihnen vor Ort sehr ernst. Sprechen Sie offen über Ihre Kostenvorstellungen und auch darüber, ob Änderungen der Nutzungssituation (z. B. Auszug erwachsener Kinder) anstehen oder ob mittelfristig weitere energetische Sanierungsmaßnahmen geplant sind. So stellen Sie sicher, dass Ihr Wechsel zur Wärmepumpe zu einem dauerhaften Erfolg wird.

Starten Sie Ihre Suche hier

Etablierte Hersteller wie z. B. Mitsubishi Electric verfügen als Spezialisten für Wärmepumpen über ein deutschlandweites Netzwerk von qualifizierten Fachpartnern. Um einen Betrieb in Ihrer Nähe zu finden, nutzen Sie einfach die Fachpartner-Suche. Hier finden Sie umfassende Informationen zu unseren innovativen Lösungen für Wohlfühlklima an 365 Tagen im Jahr!

Fachpartner-Suche von Mitsubishi Electric:

https://leslink.info/faps

WÄRMEPUMPEN MIT WEITBLICK

Die zukunftssichere Heizlösung für
Ihr Zuhause von Mitsubishi Electric.

Unsere Ecodan PUZ-WZ Wärmepumpen verwenden das Kältemittel R290 (Propan) mit sehr geringem Treibhauspotenzial. Energieeffizienzklasse A+++.

DAS WETTER LÄSST SICH NICHT ÄNDERN, DAS KLIMA SCHON.

Jetzt informieren:
mitsubishi-les.com/waermepumpe

Herausgeber
Mitsubishi Electric Europe B.V.
Niederlassung Deutschland
Living Environment Systems
Mitsubishi-Electric-Platz 1
D-40882 Ratingen
Fon +49 2102 486 0
Fax +49 2012 486 1120
www.mitsubishi-les.com

Redaktion
Mitsubishi Electric Europe B.V.,
Living Environment Systems, Ratingen
Schlasse B2B-Kommunikation, Monheim

Realisation
Text, Layout, Satz:
Schlasse B2B-Kommunikation, Monheim
Druck: TheissenKopp GmbH, Monheim

Fotonachweis
Titelseite: Teaser Reichstag: © Getty Images / katatonia82, Titelmotiv Reihenhaus: © Getty Images / acilo; Seite 2: Motiv Mutter mit Kindern: © Getty Images / Fly View Productions, Motiv Frau: © Getty Images / South_agency; Rückseite: Motiv Handwerker: © Getty Images / AndreyPopov; restliche Bildmotive: © Mitsubishi Electric Europe B.V.

Haftungsausschluss
Diese Information erhebt keinen Anspruch auf Richtigkeit und Vollständigkeit, alle Angaben sind ohne Gewähr. Sämtliche Ausführungen basieren auf der Rechtslage und den vorhandenen Informationen zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Publikation. Die künftige Rechtsentwicklung ist jedoch nicht vorhersehbar und kann zu anderen Ergebnissen führen. Maßgeblich sind allein die jeweils geltenden gesetzlichen Regelungen sowie die zur BEG veröffentlichten Informationen unter: www.bafa.de www.kfw.de www.bmwi.de

Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichung kann trotz sorgfältiger Recherche vom Herausgeber nicht übernommen werden.

Copyright
Mitsubishi Electric Europe B.V.

Art.-Nr. DE-00444
9. Ausgabe / Version 2026

MITSUBISHI ELECTRIC
Changes for the Better